

# ZT IDS-VORSCHAU

## „Deutschland ist unser Heimatmarkt und unverzichtbarer Leitmarkt!“

In rund einem Monat startet die Internationale Dental-Schau (IDS) in Köln. Grund genug für die ZT im Gespräch mit Dr. Martin Rickert, Vorsitzender des Vorstandes des Verbandes der Deutschen Dental-Industrie, eine Vorschau auf die Messe zu wagen und den Stellenwert der deutschen Zahntechnik auszuloten.

Herr Rickert, welche Impulse kann und wird die IDS in Köln geben können?

Die 33. IDS wird wiederum die gesamte Bandbreite moderner Zahnheilkunde darstellen. Eine Fülle von Neuheiten wird bei Produkten und Dienstleistungen zu sehen und zu erleben sein. Der medizinisch-technologische Fortschritt und die Investitionen unserer Industrie in Forschung und Entwicklung bringen kontinuierlich neue und erweiterte Systemlösungen für Zahnarztpraxis und Dentallabor hervor, die auch unter Aspekten der Wirtschaftlichkeit für Zahnärzte und Zahntechniker sehr interessant sein dürften.



Der Vorsitzende des Vorstandes des Verbandes der Deutschen Dental-Industrie, Dr. Martin Rickert, sieht die Zahntechnik in Deutschland unbestritten auf einem hohen Niveau.

durch das hohe Versorgungsniveau und die unbestritten hochklassige deutsche Zahnmedizin und Zahntechnik machen diese Beispiele Schule für den europä- und weltweiten Einsatz in Praxis und Labor.

Allerdings müssen auch künftig Zahnärzte und Zahntechniker in Deutschland angemessen honoriert werden. Nur so bringen wir junge Menschen in die Gesundheitsberufe hinein, verhindern die Abwanderung von Fachkräften und koppeln letztendlich die Patienten nicht vom Fortschritt in der Zahnmedizin und Zahntechnik ab.

Deutsche Patienten werden durch die Einführung des Gesundheitsfonds im nächsten Jahr zusätzlich belastet. Wird dies Ihrer Meinung nach Auswirkungen auf die gesamte Branche haben?

Von der Einführung des Gesundheitsfonds ist nicht nur eine Belastung der Versicherer zu erwarten. Er bringt auch einen Zuwachs an Bürokratie mit sich, den wir alle mitbezahlen müssen. Der Schätzerkreis zum Gesundheitsfonds 2009 befürchtet auf Grundlage seiner Berechnungen vom Dezember 2008 ein Einnahmeloch von 440 Millionen Euro! Deutliche negative Auswirkungen sind meines Erachtens aber auch von der neuen Gebührenordnung der Zahnärzte zu erwarten. Deutsche Zahnärzterverbände rechnen vor, dass erhebliche Abstriche in der Honorierung zu befürchten sind. Privatpatienten erbringen schon jetzt einen hohen Anteil des gesamten Praxisumsatzes und sind für den Erhalt der Praxis überaus wichtig. Warum nach 21 Jahren die Zahnärzteschaft mit einer Erhöhung der Punktwerte um nur 0,46 Prozent abgespeist werden soll, ist nicht nachvollziehbar.

Immer mehr Firmen aus Schwellenländern, wie z.B. Indien und China, greifen nach



Zahnimplantate sowie die automatisierte Herstellung von Zahnersatz gehören derzeit zu den wachstumsstärksten Bereichen in der Zahnmedizin. Wird sich dieser Boom zur IDS bestärken und in welchen anderen Bereichen sehen Sie Potenzial?

Der implantatgetragene Zahnersatz ist tatsächlich einer der Wachstumsmärkte. Wir hatten zuletzt mehr als 700.000 in Deutschland gesetzte Zahnimplantate, in der Vergangenheit waren Steigerungen von rund zehn bis 15 Prozent jährlich zu verzeichnen. Diese besonders hochwertige Versorgung wird auch in Zukunft von vielen Patienten nachgefragt werden, denn sie gehören zu den sehr zukunftsorientierten und langlebigen Versorgungsformen. Daneben gibt es Wachstumspotenziale u. a. im Bereich der vollkeramischen Restaurationen, von denen weltweit schon rund 25 Millionen mit der CAD/CAM-Technik hergestellt wurden. Heutige Laserscanner verarbeiten mehr als 100.000 Messpunkte pro Sekunde. Das ist ein Zuwachs an Genauigkeit und Schnelligkeit in der Bildfassung. Die modernen Hochleistungswerkstoffe ermöglichen es, in der Vielfalt von Indikationen beste

Stabilität zu bieten und dabei die Biokompatibilität zu gewährleisten. Alternativ kommen als neueste Varianten digitaler Fertigungstechnologien auch Laser-Metallschmelzverfahren unter Verwendung von – meist edelmetallfreien – Metallpulverlegierungen für die Prothetik in Betracht; die resultierenden Restaurationen zeichnen sich durch extreme Passgenauigkeit und Belastbarkeit aus.

Der Exportanteil der deutschen Dentalindustrie hat sich im Jahr 2007 wieder um ca. zwei Prozent auf etwa 55 Prozent erhöht und trägt damit überdurchschnittlich zum Gesamtumsatz bei. Verliert der Binnenmarkt an Bedeutung?

Auf keinen Fall. Deutschland ist unser wichtiger Heimatmarkt und unverzichtbarer Leitmarkt. Hier entwickelt und erforscht die deutsche Dentalindustrie mit den zahnmedizinischen Instituten an den Universitäten und den Fach- und Meisterschulen der Dentaltechnik neue Produkte und Dienstleistungen. Wir brauchen diesen Markt, um Produkte in Partnerschaft mit den Leistungserbringern und Anwendern einzuführen, denn

Marktanteilen. Wie stark ist diese Konkurrenz einzuschätzen?

Diese Länder kommen nicht unbedingt zur IDS, weil sie die hiesigen sehr hoch entwickelten Märkte erobern wollen. Für die meisten der Unternehmen ist das Drittlandergeschäft vorrangig. Auf dem größten Dentalmarktplatz der Welt treffen die Anbieter aus

Schwellenländern ihre Abnehmer aus anderen Schwellen- oder Entwicklungsländern, was nicht ausschließen soll, dass sie in bestimmten Marktsegmenten auch für europäische Abnehmer interessante Angebote machen können. Deutschlands Dentalindustrie gilt seit Langem als eine der innovativsten welt-

weit. Unser hoher Qualitätsanspruch, servicefreundliche Produkte, eine hohe Innovationskraft sowie eine ausgeprägte Kundenorientierung bei hoher Servicequalität machen unsere Produkte weltweit konkurrenzfähig. Wir stellen uns selbstbewusst jedem Wettbewerb auf jedem Markt dieser Welt. **ZT**

## Nachrichtenportal ZWP online zeigt die Dental-Schau in voller Größe

Die tägliche Live-Berichterstattung wird in diesem Jahr um ein weiteres Detail bereichert – die Messezeitung IDS today erscheint als E-Paper online.

Mittendrin statt nur dabei: Das Highlight während der Internationalen Dental-Schau 2009 in Köln ist die IDS-Live-Berichterstattung in Form von Text, Bild und Video. Dazu gehört neben aktuellen Branchenmeldungen und Produktinformationen auch die Möglichkeit, sich die Tageszeitung IDS today in digitaler Version als sogenanntes E-Paper kostenfrei online anzusehen. Die zweisprachige Messezeitung der Oemus Media AG und der Dental Tribune International GmbH hat sich – aufgrund der übersichtlichen Ori-



entierungshilfe und den ausführlichen Interviews, Reportagen, Analysen und Fo-

stories – seit 1999 zum maßgeblichen Branchenführer für Besucher und Aussteller der IDS entwickelt.

Damit wirklich niemand etwas von der IDS verpasst, wird täglich ein Newsletter verschickt. Rund 8.000 Empfänger haben sich dafür bereits registriert. Interessierte können den kostenlosen Newsletter auf www.zwp-online.info abonnieren. Das größte Nachrichtenportal für den deutschen Dentalmarkt berichtet täglich aktuell und live von der globalen Leitmesse. Bereits ab Mitte Februar gibt es auf der

Startseite von www.zwp-online.info einen Countdown, der die Tage bis zur Eröffnung der IDS 2009 herunter zählt. Ab März bietet ZWP online mit der sogenannten IDS Preview aktuelle Schlagzeilen, Produkt-Highlights und Nachrichten-Informationen. IDS-Besucher haben damit die Möglichkeit, sich bereits im Vorfeld der Messe umfassend zu informieren. Mit diesem umfassenden Ansatz hat sich ZWP online erfolgreich im World Wide Web etabliert. Im September letzten Jahres gestartet, verzeichnet es monatlich mehr als 70.000 Seitenaufrufe, Tendenz steigend. Aufgrund der großen

Nachfrage wird der Newsletter des Nachrichtenportals seit Januar 2009

nicht mehr nur alle 14 Tage, sondern wöchentlich versandt. **ZT**

ANZEIGE

Lesen Sie die aktuelle Ausgabe der ZT als E-Paper unter:

**ZWP online**

www.zwp-online.info